

Ab 2020 wird in Norden Samson-Preis vergeben

WÜRDIGUNG Präventionsförderverein und „Dr. Heinz E. Samson-Familienstiftung“ loben Auszeichnung gemeinsam aus

Erste Vergabe soll am 28. September 2020 – zum 100. Geburtstag von Dr. Heinz E. Samson – erfolgen.

NORDEN/MA – Toleranz, Nächstenliebe, Völkerverständigung, Frieden, Freiheit oder Zivilcourage – Menschen und Institutionen, die sich für diese und andere Werte einsetzen, sollen in Norden künftig mit dem „Samson-Preis für gesellschaftliches Engagement und Verantwortung“ ausgezeichnet werden. Ausgelobt wird der mit 2500 Euro dotierte Preis von dem Verein zur Förderung der Präventionsarbeit in Norden gemeinsam mit der „Dr. Heinz E. & Edith Samson-Familienstiftung“. Er soll jeweils am 28. September eines jeden Jahres verliehen werden. Die erste Preisvergabe erfolgt am 28. September 2020, und zwar anlässlich des 100. Geburtstages des vor zehn Jahren verstorbenen Stiftungsgründers Dr. Heinz E. Samson. Das haben Dr. Matthias Stenger als Vertreter der Samson-Stiftung, Eta Willers, Dr. Thomas Drüke und Dieter Stellmacher als Vertreter des Präventionsfördervereins, Bürgermeister Heiko Schmelzle als Vertreter der Stadt Norden sowie Antje Räth und Maike Farny-Carow als Vertreterinnen des Präventionsrates in einem Gespräch mit dem KURIER bestätigt.

Bedauerlicherweise seien Fälle von Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus heute keine Seltenheit mehr. Auch in Norden nicht. „Das ist ein Grund mehr, etwas dagegen zu unternehmen, denn es gibt Handlungsbedarf“, betont Dr. Matthias Stenger. Aufgrund der Tatsache, dass Dr. Heinz E. Samson seinerzeit vor den Nationalsozialisten habe fliehen müssen und die Nazis seine Familie ungebracht hätten, habe Samson zeitlebens ein schwieriges Verhältnis zu Norden gehabt. Dennoch habe er sich 2005 – nicht zuletzt auch um ein Zeichen zu setzen, dass es in Norden jüdisches Leben gegeben habe – zur Gründung der Samson-Familienstiftung entschlossen, aus deren Erlös jährlich eine Summe für die Pflege und Instandhaltung des jüdischen Friedhofs in Norden sowie des jüdischen Mahnmals verwendet werden soll, berichtet Stenger. „Die Einrichtung der Stiftung in Verbindung mit dem Samson-Preis, der gesellschaftliches Engagement auszeichnen soll, zielt darauf ab, dieses Bemühen für Norden im Sinne der Stiftung weiterzuführen“, macht er deutlich. Die Stiftung wolle dementsprechend für Norden aktiv bleiben. „Durch den Preis

„Der Aufruf zur Bewerbungsabgabe ist dann der Startschuss“

DR. THOMAS DRÜKE



Sie haben jetzt den Auftakt für die künftige Verleihung des „Samson-Preises“ gegeben (von links): Maike Farny-Carow, Dr. Thomas Drüke, Eta Willers, Antje Räth, Dr. Matthias Stenger, Heiko Schmelzle und Dieter Stellmacher. FOTO: MARTENS

ZIELSETZUNG/FÖRDERFÄHIGE PROJEKTE UND INITIATIVEN

Durch den Samson-Preis sollen Projekte und Initiativen prämiert werden, die in besonderer Weise das Engagement

- zur Stärkung der Demokratie und Förderung der Zivilcourage,
- für ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen,
- für Toleranz und Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen sowie
- für die Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung, von Fremdenfeindlich-

keit, Rassismus und Antisemitismus auszeichnet. Die Preisverleihung erfolgt jeweils am 28. September eines jeden Jahres, erstmals am 28. September 2020 zum 100. Geburtstag von Dr. Heinz E. Samson, oder jeweils an dem darauf folgenden Freitag. Berücksichtigt werden Bewerbungen von Interessenten, die aufgrund der Bekanntmachung in der örtlichen Presse bis spätestens zum 1. Juni eines Jahres ihre

Antragsunterlagen beim Verein zur Förderung der Präventionsarbeit in Norden, Friedenstraße 1, 26506 Norden, eingereicht haben. Anträge können dabei von Einzelpersonen, Gruppen, Vereinigungen, Institutionen und juristischen Personen für sich selbst, aber auch für Dritte gestellt werden. Der Antrag kann sich dabei sowohl auf Projekte und Initiativen in der Vergangenheit als auch auf konkrete zukünftige Projekte und Initiativen in Norden beziehen.

Aus den innerhalb der Antragsfrist eingereichten Vorschlägen wählt die Jury einen oder mehrere Preisträger/-innen aus. Die Jury behält sich vor, ob und gegebenenfalls in welchen Teilbeträgen der ausgelobte Preis auf mehrere Preisträger aufgeteilt wird oder ob und in welcher Höhe nur ein Bewerber prämiert wird. Erscheint der Jury in einem Jahr keiner der eingereichten Vorschläge als preiswürdig, kann sie auch gänzlich von einer Preisverleihung Abstand nehmen.

sollen Projekte und Initiativen prämiert werden, die in besonderer Weise zur Stärkung der Demokratie und Förderung der Zivilcourage beitragen und sich für ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen, für Toleranz und Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen sowie für die Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung, von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus einsetzen“, hebt er die Zielsetzung der Preisvergabe hervor.

Vergabe-Verfahren

„Dieses Gespräch ist die Auftaktveranstaltung für die künftige Preis-Verleihung“, erläutert Dr. Thomas Drüke, stellvertretender Vorsitzender des Präventionsfördervereins. In einigen Monaten werde der offizielle Aufruf zum Einreichen von Bewerbungsvorschlägen mit Hinweisen auf die damit verbundenen Kri-

terien erfolgen. Dies sei dann der Startschuss für das jährliche Projekt. Die Bewerbungen müssten jeweils bis zum 1. Juni beim Präventionsförderverein vorliegen, schildert er den Ablauf. Danach werde eine Jury gebildet, die über die Preisvergabe entscheide, bevor am 28. September 2020 die erste Verleihung stattfindet. „Wir können den Preis und damit auch die 2500 Euro splitten, um mehrere Personen beziehungsweise Gruppen oder Institutionen zu unterstützen. Wir behalten uns aber auch vor, die Verleihung eventuell einmal auszusetzen und im Jahr drauf den doppelten Preis zu vergeben“, erklärt Drüke. Die Idee sei, Projekte – unter anderem gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung sowie für Integration und Migration –, die Perspektive und Nachhaltigkeit aufzeigten, zu fördern. „Wir versuchen, jeweils herauszufiltern, was man mit den Projekten nach vorn bringen kann.“ Der Preis sei auf das Stadtgebiet Norden begrenzt, ergänzt Stenger und betont: „Es ist der

hochdotierteste Preis, den ich hier kenne.“ Es könnten damit auch Projekte kofinanziert werden, geht er auf eine Anregung von Maike Farny-Carow ein. Dies eröffne neue Möglichkeiten für die, die etwas bewegen wollten. Zudem docke der Preis sich an den Präventionsförderverein an, weil die Zielsetzung da deckungsgleich sei mit dem, was der Verein fördern wolle. „Stimmt, sie ist gut vereinbar mit unserer Satzung“, bestätigt Eta Willers, stellvertretende Vorsitzende des Präventionsfördervereins, und Drüke ergänzt: „Der Preis hat eine große Breite. Er zielt auf Nachhaltigkeit ab und will gerade neue Ideen fördern. Man kann viel damit puschen.“ „Wir haben vorher geschaut, ob der Preis mit anderen schon bestehenden Auszeichnungen kollidiert. Das tut er nicht. Er ist eine Ergänzung zu vorhandenen“, betont Willers. Die Auslobung sei so formuliert, dass sich jeder bewerben könne: einzelne Personen, Gruppen, Vereinigungen oder Institutionen. Die Unterlagen würden künftig auf der demnächst freigeschalteten

Homepage des Präventionsfördervereins zum Herunterladen und Ausfüllen angeboten.

Jury

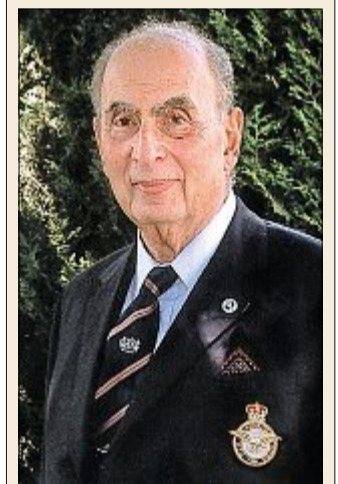
Sobald der Samson-Preis öffentlich ausgelobt und dabei zur Bewerbungsabgabe aufgefordert worden ist und die Bewerbungen fristgerecht eingehen, wird eine Jury gebildet. Sie wird aus folgenden Personen bestehen:

1. aus dem/der Vorstandsvorsitzenden des Präventionsfördervereins als Jury-Vorsitzendem/-r sowie seinen beiden Stellvertretern,
2. aus einer der beiden Geschäftsführenden des Präventionsrates der Stadt Norden,
3. aus dem/der Bürgermeister/-in der Stadt Norden oder ein/e von ihm benannte/r Vertreter/-in sowie
4. aus einem/einer Vertreter/-in der Samson-Stiftung.

Die Entscheidungen der Jury werden mehrheitlich getroffen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Jury-Vorsitzenden. Gegen die Jury-Entscheidung ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

HINTERGRUND

Dr. Heinz Ewald Samson wurde am 28. September 1920 in Norden geboren. Das Elternhaus seiner alteingesessenen jüdischen Familie stand in der damaligen Hindenburgstraße, dem heutigen Neuen Weg. Samsons Vater war der über die Region hinaus größte Viehhändler. 1939 schickten die Eltern Heinz E. Samson, aus Angst vor Verfolgung durch die Nationalsozialisten und auf Druck der Gestapo, mit einem der letzten Schiffe nach London. Seine Eltern und seine Schwester wurden von den Nazis ermordet.



Dr. Heinz E. Samson ARCHIVFOTO

Dr. Heinz E. Samson machte in London zunächst eine Lehre zum Werkzeugmacher, bevor er in die Edelstahlproduktion wechselte. Er machte sich in dieser Branche selbstständig und wurde ein sehr erfolgreicher Unternehmer in der Stahlindustrie. 1988 verkaufte er seine Unternehmensgruppe. 2005 rief Samson, der inzwischen zum Ehrenbürger der Stadt Norden ernannt worden war, die „Dr. Heinz E. & Edith Samson-Familienstiftung“ in Norden ins Leben. Von dem Erlös wird seither jährlich eine Summe von 4000 Euro für die Pflege und Instandhaltung des jüdischen Friedhofs und des Mahnmals verwendet. 2009 ist Dr. Heinz E. Samson, der zuletzt in der Schweiz lebte, gestorben. Heute wäre er 99 Jahre alt geworden.

GLAVE-MITARBEITER ERRADELN 1500 EURO: SPENDE AN DEN HOSPIZ-VEREIN



14458 Kilometer haben 37 Mitarbeiter der Glave Gruppe in vier Monaten mit dem Rad zurückgelegt. Sie beteiligten sich an der AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. „Seit zehn Jahren machen wir bei der Aktion mit“, sagte Michael Glave. Für jeden Kilometer, die die Mitarbeiter dabei in der Zeit auf dem Weg zur Arbeit geradelt haben, spendet die Glave Gruppe zehn Cent an eine gemeinnützige Organisation oder einen Verein aus Norden. In diesem Jahr ging die Spende in Höhe von 1500 Euro an den Förderverein Stationäres Hospiz. Den symbolischen Scheck nahmen Irmgard Fischer und Elgard Neubauer entgegen. Das Geld wird in einen großen Topf fließen, um das geplante Hospiz in Norddeich zu realisieren. FOTO: JANSEN